



Bunker bei Sonnenschein am Meer

So, endlich mal die versprochene Antwort auf eure Kommentare, wenn auch etwas später und allgemeiner als gedacht.

Zunächst: Der Titel fühlt sich richtig falsch auf dem Gedicht an, als würde man „Eistee“ auf eine Mehlpackung schreiben. Aber besser so (und damit Mitschuld an den WK II - Assoziationen haben), als am Ende „Neonlicht 5“ zu heißen. Was könnte schlimmer sein. :shock:

Von diesem Bunker möchte man natürlich fliehen, nicht in ihn hinein, um Schutz zu suchen. Auch habe ich in den letzten vier Sekunden an eine völlig andere Stimmung gedacht, als während des übrigen Gedichts. Das konnte also nicht funktionieren. Panzer aus Zement wäre besser gewesen, der ja dazu dienen sollte, die Strahlung Chernobyls einzudämmen. Die Loreley soll an Fukushima erinnern, die ja einmal tragische Heldin, einmal Sirene ist (laut ihrer Sagen).

Das Akrostichon hat sicher zu einigen ungewöhnlichen Versbrüchen geführt, zumindest wenn man wirklich nach jedem Vers eine Atempause einlegt. (Das mache ich so gut wie nie. Ich betone immer eher den ganzen Satz.) Andererseits hat es mich auch auf gute Ideen gebracht, die ich sonst wohl nicht gehabt hätte. Zumindest bei reiner Beschränkung auf Verse und Wörter.

Mehr möchte ich, glaube ich, doch nicht sagen. Ich brauche ja nicht jeden einzelnen Gedanken zu erklären. ;) Wenn mal Fremdwörter auftauchen, darf man die gerne nachschlagen, was ja nicht heißt, dass man sie auch gut finden muss. Wenn zytokin als „ent-artetes“ Wort hervorsteht, finde ich das eigentlich ganz passend.

Danke nochmal für Kommentare und Bewertung!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).